

in froher Lust ihre Kreisel tanzen. Sie versperreten dem Könige den Weg, worüber dessen Begleiter sehr unwillig wurde. Schon wollte er den Knaben befehlen, dem Könige Platz zu machen, als dieser ihn lächelnd beim Arme ergriff und sagte: „Stören Sie die Knaben nicht! Haben Sie nicht auch in der Jugend gern Kreisel gespielt? Man ist nur einmal Kind und muß den Kindern ihre frohen Spiele lassen.“ C. Trog.

228. Wie sich der alte Fritz hat wecken lassen.

Friedrich der Große war ein unermüdllich tätiger Herr. Er stand alle Tage um 4 oder 5 Uhr morgens auf. Anfangs wollte ihm das manchmal recht schwer werden. Da gab er seinem Kammerdiener den strengsten Befehl, er sollte ihn pünktlich wecken und durchaus nicht länger im Bette lassen. Früh um 4 Uhr tritt der Kammerdiener an des Königs Bett. „Majestät, es ist 4 Uhr!“ sagt er. Doch der König mag nicht hören. „Majestät haben mir befohlen, Sie durchaus nicht länger schlafen zu lassen!“ ruft eifrig der treue Diener. Doch dem Könige ist der Schlaf zu süß. Da weiß sich der dienst-eifrige Kammerdiener denn gar nicht mehr zu helfen. Er zieht dem Könige die Bettdecke weg. — Nun stand der Herr auf und klagte verdrießlich: „Ach, wenn ich doch kein König wär!“ — Ein anderes Mal wollte der König wieder nicht aufstehen. Da nahm der entschlossene Diener ein Tuch, tauchte es in kaltes Wasser und legte es dem Herrn aufs Gesicht. Das half. Der König gewöhnte sich künftig sehr bald daran, früh aufzustehen, und war seinem Diener dankbar für seinen Diensteifer.

Nach Schreyer.

229. Mein Vaterland.

Dem Land, wo meine Wiege stand,
ist doch kein andres gleich;
es ist mein liebes Vaterland
und heißt — das Deutsche Reich!

Kulins Sturm.

